

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 16. Dezember.

Der Bauausfuhr

beschäftigte sich gestern noch einmal eingehend mit dem Projekt des neuen Friedhofs an der Deffauerstraße. An der Sitzung nahm auch die gesamte Friedhofdeputation teil. Der Bauausfuhr genehmigt die Überzeugung, daß der Entwurf in allen Teilen eine treffliche Lösung der Frage darstelle und beschloß, die verlangten 2000 Mark zur Ausführung des speziellen Projekts zu bewilligen. Die Änderung der Fluchtlinien und Höhenlagen für die Straßen C und D sowie für die zwischen letzterer und der Benckelagstraße gelegenen Straßen der Streiber- und Rudolf Sammtstraße wird genehmigt, desgleichen die Verträge über den Ausbau a) der Straße C zwischen Liebenauer Straße und Straße D; b) der Streiberstraße zwischen Straße C und Benckelagstraße; c) der Straße D zwischen Streiberstraße und Männerhöhe; d) der Rudolf Sammtstraße zwischen Straße D und Benckelagstraße; e) der Benckelagstraße zwischen Rudolf Sammtstraße und Männerhöhe.

Das Verzeichnis des Personals und der Studierenden

Die Universität im Wintersemester 1909/10 liegt jetzt vor. Der Verlag: Hofbuchdruckerei C. A. Kämmerer & Co.), und ist zum Preise von 70 Pfg. käuflich. Das Heft gibt Auskunft über die Zusammenfassung der Fakultäten, des Senats usw., über Seminare, Institute und Sammlungen, Prüfungs-Kommissionen, Vereine sowie über Namen, Geburtsort, Vaterland, Studium und Wohnung der Studierenden. Im Sommersemester 1909 sind immatrikuliert gewesen 2158 Männer, 23 Frauen; davon sind abgegangen 575 Männer, 9 Frauen. Es sind demnach geblieben 1583 Männer, 14 Frauen. Dazu sind in diesem Semester gekommen 783 Männer, 13 Frauen. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden beträgt daher 2366 Männer, 27 Frauen. Die theologische Fakultät zählt 1. Preußen: 218 Männer, 1 Frau, 2. Nichtpreußen: 88 Männer. Die juristische Fakultät zählt 1. Preußen 382 Männer, 2. Nichtpreußen: 71 Männer. Die medizinische Fakultät zählt 1. Preußen: 176 Männer, 6 Frauen, 2. Nichtpreußen: 103 Männer. Die philosophische Fakultät zählt 1. Preußen: 933 Männer, 16 Frauen, 2. Nichtpreußen: 395 Männer, 4 Frauen. Außer den vorgenannten Studierenden sind zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 179 Männer, 88 Frauen. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 2660.

Gefährloses Land des Freiballons!

Die jüngste Luftschifferkatastrophe, der zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat wiederum, wie im Oktober 1908 nach dem Unglück in der Nordsee, lebhafteste Angriffe gegen den Zeppelinopfer veranlaßt. Diese Angriffe gehen meist nicht von sachverständiger Seite aus und müssen unbedingt von Sachleuten widerlegt werden. Es ist nicht richtig, so schreibt uns der Schriftf. Hr. Verein für Luftschiffahrt, Sektion Halle, daß, wie kürzlich behauptet wurde, ein Kugelballon eigentlich überhaupt nicht landet, sondern stets darauf auszuweichen öhnt, wo er landen wollte. Der Führer kann sich stets gutes Landungsgebiets ausfinden, falls er nach über genügenden Ballast verfügt, und über genügend Ballast zur Landung soll er unter allen Umständen verfügen. Die Landung des Freiballons bei genügend verfügbarem Ballast ist für den geübten Führer auch bei starkem Winde eine leichte Aufgabe. Er geht, nachdem er sich mit Hilfe des Ballastes ein Auslauf- und Landungsgebiets ausgesucht hat, mit einem oder mehreren Ballasttüren auf das 100 Meter lange Schlepptau und fährt an diesem bis zur eigentlichen Landungsstelle. Ein Heben und Absenken des Ballons, der am Schlepptau fährt, ist jederzeit mit einer ganz geringen Ballastmenge auszuführen. Der Führer ist dadurch stets befähigt, geringere Hindernisse, wie Leitungen usw. noch im eigentlichen Landungsgebiets zu überfliegen. Im ausserordentlichen Landungsgebiets angelangt, bringt der Führer durch einen kräftigen Ventillung den Ballon zum Fallen und reißt je nach seinen praktischen Erfahrungen entweder in geringerer Höhe über dem Erdboden oder nach Aufsteigen des Korbes auf dem Erdboden, die Reißleine des Ballons, die eine völlige Entleerung des Ballons und Landens des Korbes innerhalb von höchstens 30 Minuten zur Folge hat. Bei geringer Windgeschwindigkeit reißt der Ballon stehen, die Stille reißt sich neben dem stehenden Korb und der Ballon ist „fest glatt“ oder wie man zu sagen pflegt, mit „Damenlandung“ gelandet. Nach reißt sich bei geringer Windgeschwindigkeit ein Landon am Schlepptau mit Hilfe von Leitern herunter, dadurch, daß man ihn allmählich herabziehen läßt und dann den Ballon mit Hilfe des Ventils oder der Reißleine entleert.

Bei starkem Wind kippt der Korb um. Die Insassen müssen daher vor dem Aufsteigen des Korbes die Hänge von dem Boden des Korbes aufheben, sich festhalten und sich etwas hinten überlegen. Bei Landungen mit ungelapptem Korbe liegen oder stehen dann die Insassen mit einer Erdentwässerung und bezeichnet Landungen mit ungelapptem Korbe als „fest“. Ein längerer Schleiß, d. h. einem Schleiß des Korbes über dem Erdboden, kann unbedingt durch Parieren mit Ballast und durch Anheben der Reißleine vor dem Aufsteigen des Korbes auf dem Erdboden entgegen gearbeitet werden. Wenn alle Führer nach diesen gegebenen Regeln, die jedem Luftschiffer zur Genüge bekannt sind, verfahren und davon absehen, Katastrophen zu unternehmen, bei denen sie ihren Ballast ausfahren, und die doch im allgemeinen zwecklos sind, dann werden solche Unglücksfälle künftig vermieden werden. Die Luftschiffer-Vereine werden es sich zur Pflicht machen, ihren Führern das Gefühl der vollen Verantwortlichkeit immer mehr und mehr einzuprägen und sie vor übertriebenen Rekordfahrten ernstlich zu warnen. Geht es dies und wird dadurch weiteren Unglücksfällen vorgebeugt, so werden die Gegner schwinden und der schöne lehrreiche Luftsport immer neue Freunde und Gönner finden.

Der deutsche Meisterschaftsklub gegen Halle 96.

Das nicht nur in Halle sondern auch in der weiteren Umgebung mit lebhafter Spannung erwartete Wettspiel des derzeitigen Meisterschaftsklubs gegen unsere 96er findet, falls es die Wetter- oder Bodenverhältnisse nicht unmöglich machen, bestimmt am zweiten Weihnachtsfeiertage auf dem Platze des H.-F.-C. v. 1896 statt. Die ausgezeichnete Rhön-Eis gewann die deutsche Meisterschaft bekanntlich in ungewöhnlich früher und überlegener Weise, indem sie zuerst den westdeutschen Meister, den F.-C. München-Gladbach, mit 5:0 schlug und dann dem Vertreter der mitteldeutschen Farben, Sport-Klub Erfurt, die schwere Niederlage von 9:1 beibrachte. Den glänzendsten Erfolg brachte der Eh jedoch das Entschiedungsspiel in Breslau gegen den Berliner und vorjährigen deutschen Meister Viktoria-Berlin durch einen Sieg von 4:2. Da die Resultate dieser Saison den vorjährigen in nichts nachstehen, darf man dem ersten Treffen des Meisters in Halle mit berechtigtem Interesse entgegensehen.

Ueber die Verteilung von Druckschriften.

Gegen Entgelt — kostenfrei. M. Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, wann das Verteilen von Druckschriften strafbar ist. Es hatte in einer pommerischen Gemeinde vor einer Schule Flugblätter verteilt, durch welche der Versuch gemacht wurde, die Jugend für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Eine polizeiliche Erlaubnis bezog sich nicht. Das Schöffengericht verurteilte die im Hinblick auf die §§ 10 und 41 des Preussischen Pressegesetzes zu 4 Wochen Gefängnis. Die Strafkammer sprach aber frei, weil er für das Verteilen eine Vergütung erhalten habe; unter diesen Umständen habe er sich nicht strafbar gemacht, möge die Vergütung auch nur im Hinblick auf die gesetzlichen Vorschriften ergangen sein. Diese Entscheidung folgt die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und suchte nachzuweisen, daß es sich vorliegend um ein Scheingeschäft handele, es müsse angenommen werden, daß die Flugblätter auch ohne Entschädigung verteilt hätte. Das Kammergericht hob die Revision auf und wies die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, der § 30 des Preussischen Pressegesetzes hat § 10 des Preussischen Pressegesetzes mit der Maßgabe anrecht erhalten, daß für unentgeltliche Verteilung von Druckschriften an öffentlichen Orten, soweit sie Anzeigen, Bekanntmachungen oder Plakate enthalten, die polizeiliche Erlaubnis erforderlich ist. Strafflos sei eine nicht gewerbsmäßige Verteilung gegen Entgelt. Bezahlung habe aber einzutreten, wenn die Entschädigung nur zu dem Zwecke erfolgt sei, um den Nutzen hervorzuheben, es handle sich um eine unentgeltliche Verteilung.

Fleischpreise.

Aus der tabellarischen Zusammenstellung der „Statistischen Korrespondenz“ über die häufigsten Preise für Fleisch im Wochenbericht ergeben sich für die zweite Hälfte des Monats November folgende Preise für 1 Kilo: Rindfleisch Halle 1,70 Mt., Magdeburg 1,82 Mt., Erfurt 1,54 Mt., Kalbfleisch Halle 1,80 Mt., Magdeburg 1,92 Mt., Erfurt 1,50 Mt., Hammelfleisch Halle 1,70 Mt., Magdeburg 1,80 Mt., Erfurt 1,40 Mt., Schweinefleisch Halle 1,80 Mt., Magdeburg 1,71 Mt., Erfurt 1,60 Mt.

Keine Verschmelzung. Der Tierzuchtverein für Halle a. S. und Umgebung hielt gestern abend im Restaurant „Augustinerbräu“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die in der vorigen Generalversammlung gewählte Kommission erstattete in der Frage der Verschmelzung mit der Ortsgruppe Halle des Weltbundes für Tierzucht und gegen Revision Bericht. Danach ist man nicht abgeneigt, unter gewissen Bedingungen der Verschmelzung zuzustimmen. Dem Vorsitzende der Ortsgruppe Halle belegen sie indessen nicht; er wünscht, daß der Tierzuchtverein sich klipp und klar gegen die Revision und zur Bekämpfung derselben bereit erklärt. In der Versammlung zeigte sich hierfür indessen keine Geneigtheit und so mußte denn die Sache für jetzt aufgegeben werden. Deswegen werden beide Vereine in Fragen des Tierzuchtwesens doch zusammengehen. — In den Vorstand wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Dr. Kettenheil, Geh. Regierungsrat und Notar Benj. Stadtrat Dr. Pufsch, Oberstabsarztmeister Tierzucht wieder und Herr Korpsstabsapotheker Heide neu.

Der Ballon „Halle“

tiege, wie bereits gemeldet, gestern morgen 8.30 Uhr unter Führung des Herrn Hauptmanns v. Döbman in Bitterfeld auf. Die Landung erfolgte nach prägnanter Fahrt sehr glatt an der Webersbrücke bei Rieburg a. d. Wefer. Der Ballon wurde den größten Teil der Fahrt über dem Wolken erhascht, und die Insassen hatten fortwährend einen wunderbaren Ausblick auf den Boden. Der Ballon „Halle“ steigt am nächsten Sonntag schon 9 1/2 Uhr vormittags auf dem Terrain an der Hofenstraße auf.

Der Ballon „Nordhausen“

steigt am nächsten Sonntag schon 9 1/2 Uhr vormittags auf dem Terrain an der Hofenstraße auf.

Dienstschüre für die Sanitätskolonnen.

Der Kaiser hat genehmigt, daß den Mitgliedern von freiwilligen Sanitätskolonnen als Auszeichnung nach neunjähriger Dienstzeit eine 9 Zentimeter vom unteren Rande des linken Kernes der Litze und des Mantels anzuhängende Borte in den Landesfarben verliehen werden kann. Nach fünfjährigjähriger Dienstzeit kann eine zweite Borte hinzugefügt werden. Die Vorstandsmitglieder der Landesvereine vom Roten Kreuz können bei allen Gelegenheiten, bei denen sie mit Sanitätskolonnen dienstlich in Verbindung kommen, die Dienstkleidung des Personals der freiwilligen Krankenpflege mit einer Schulterklappe mit goldener Doppelschnur und goldener Verbindungstresse anlegen.

Der neue Generalinspektor

der Provinz Sachsen, Pastor Stolte von der Paulikirche in Großpörschke-Berlin, wird nächsten Sonntag seine Abschiedspredigt halten. Den neuen Posten übernimmt er am 1. Januar.

Ein böser Esch.

Ein Trupp angegrünter Kellner griff in der vergangenen Nacht in der Gr. Ulrichstraße zwei Studenten lässig an. Als die Studenten flüchteten und einer in der Geißstraße bei dem Polizeiposten Schutz fand, drangen die Kellner auf den Beamten ein. Einer der Kellner Franz Sch., 24, sprang dem Beamten unermüdet an die Kehle, würgte ihn und zog ihn bei dem Ringen zu Boden, wobei sich der Beamte eine erhebliche Verletzung des linken Ellenbogens erlitt. Als sich der Beamte schließlich freizemachen hatte und den Esch jag, ergriffen die Kellner die Flucht; sie sind aber ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Auf dem Waderporplatz

mid am kommenden Sonntag ein interessantes Treffen stattfinden. Wader tritt zum wiederholten Male gegen Borussia - Halle 1 an. Man kann diesem Spiel mit besonderer Spannung entgegensehen, war doch Borussia erst vor etwa 3 Wochen in der Vase, den diesjährigen Saalecupmeister, Halle 96, mit 4:1 zu schlagen. Auch sonst hat Borussia sehr ansehnliche Resultate erzielt, so daß es Wader gar nicht allzu leicht werden wird, über seinen Gegner zu triumphieren. Wader wird jedoch lieber bleiben, keinen bisherigen glänzenden Erfolgen einen weiteren anzuhängen. Es ist dies das letzte Spiel, welches Wader in diesem Jahre auf jenem Platze liefert. Das Spiel beginnt 1/2 Uhr.

Ein Meisterwert deutscher Präzisionsuhren-Industrie

ist augenblicklich in dem Uhrschmiedener der renommierten Firma Paul Majeberg, Gr. Ulrichstr. 48, ausgeführt. Eine Glashütter Union-Uhr, deren sehr komplizierter Mechanismus bei allen Schläg-Veränderungen die größte Anzeigenkraft fand. Das Meisterstück bietet alles, was man sonst nur bei großen Standuhren in der neuesten Uhren findet. Ja noch viel mehr. Es zeigt die Tageszeit nach Stunden, Minuten, Sekunden und 1/2

Advertisement for A. Huth & Co. featuring 'preiswerten Weihnachts-Angeboten' (valuable Christmas offers). The ad lists various types of stockings: Damen-Strümpfe (Women's stockings), Kinder-Strümpfe u. -Socken (Children's stockings and socks), Herren-Socken (Men's socks), and Trikot-Unterwäsche (Knitwear). It also mentions sport jackets, sport socks, and sport caps. The company is located at Gr. Steinstr. 86/87, Halle a. S., Marktplatz 21. Logos for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt and DFG are present at the bottom.

Sehnen an, das Jahr vor Schaffha, den Monat, Sonntag, die Monatsplan, und die Bräutigamsbeobachtungen hat sie ein besonderes Werk, das Minuten, Stunden bis auf 1/2 Sekunde genau anzeigt; für Sekunden 2 unabhängige Zeiger, bereit, das jede Beobachtungen gleichzeitig ausgeführt werden können, sogenannte Chronographie ratrapante compteur. Ferner besitzt die Uhr ein selbsttätiges Schlagwerk, das die Stunden und Viertelstunden ganz von selbst schlägt, eventuell aber auch abgestellt werden kann. Ferner schlägt sie auch noch jederzeit bei einem leichten Druck auf einen Schieber die Stunden, Viertelstunden und Minuten. Die technische Beschreibung hierfür lautet z. B. Grande Sonnerie répétition à minute.

Dieses kunstreiche Präzisionswerk hat natürlich langwierige, genaue Berechnungen erfordert und besitzt einen sehr verwickelten Mechanismus, der wiederum die genaue und sorgfältige Ausführung der zahlreichen einzelnen Teile voraussetzt. Im einzelnen finden sich in der Uhr nicht weniger als 2840 Aufwindungen, 121 Schmelz- und Federen, 56 Schrauben, 56 Räder und Triebe, 850 geöhlte Achsen, 40 Steine und 735 einzelne Teile. Manche von diesen Teilen, z. B. einzelne Schrauben, sind so klein, daß man sie nur mit dem Vergrößerungsglas als solche erkennen kann, während sie dem ungeschulten Auge wie Staubkörner erscheinen, und doch haben sie sechs Umlänge. Ein Zahnradchen von 9/16 Millimeter Durchmesser hat 175 feine Zähne, ein zweites von gleicher Größe gar 300. Ein besonderes Kunstwerk ist der Werk der Uhr, welcher bei seiner Kleinheit doch die sorgfältigste Arbeit erfordert. Diese Uhr, die als eine bewundernswürdige Meisterleistung unserer modernen Präzisionsmechanik gelten darf, hat trotz ihrer verwickelten Gefüge doch nur einen Durchmesser von 70 Millimeter; das Gehäuse, in 18karätigem Golde ausgeführt, wiegt nur 200 Gramm, also ungefähr 1/2 Pfund.

Trotz der Präzisionsfertigkeit ihrer Angaben ist übrigens die Abschreibung des Jahreslaufes nicht perfekten genau. Die Stunde, Minute und volle Sekunde ist ungenügend nach der Normseite der Königl. Sternwarte zu Berlin, welche die Firma Paul Wulfsberg erhält, genau eingestellt. Der gesamte Mechanismus befindet sich im Betrieb.

Der Preis des Kunstwerkes beträgt 10 000 Mark.

#### Diesse Stellen für Militär-Anwärter im Besitze des IV. Armeekorps.

1. Januar 1910, Cosmig, Anst., Herzogl. Direktion der Strafanstalt, Strafanstaltsaufseher; Anstaltsvorstandsmitglied, Fertigkeit im Rechnen, Lesen und Schreiben, Ruhe und Energie, Mäßigkeit sowie körperliche Gemüthsstärke. Nach Ablauf der Probezeitzeit auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit. 1400 Mk. Anfangsgehalt und 150 Mk. Dienstverdienstzusatz, Aufsteigen im Gehalt bis zu 2000 Mk. in Aufschüben zu 120 Mk. nach drei Jahren; erst erwünscht, daß der Bewerber eine Größe von mindestens 1,70 m hat.

15. März 1910, Delau, Herzogl. Finanzdirektion, Registratorassistent. Abiegung der Prüfung nach der Verordnung Nr. 625 der Anhaltischen Gesammmlung nach einer Vorbereitungszeit von 6 Monaten. 1600 Mk.

1. April 1910, Gardeleben, Magistrat, Polizeizeugwart und Magistratebote; gesund und schreiungsfähig, 1140 bis 1740 Mk. Die Stelle ist penionsberechtigt, Militärdienstzeit wird als penionsfähige Dienstzeit angerechnet; Bewerber muß sich zum Besuch einer Volkshochschule verpflichten und die Kosten erstatten, wenn er vor Ablauf von 10 Jahren seinen Dienst aufgibt.

1. März 1910, Teuchern, Magistrat, Nacht- und Feldpenionsdiener, Totengräber, Laternenwärter; Bewerber muß Anzeigen fehlerfrei anfertigen können, nüchtern, von gesundem, kräftigem Körperbau und nicht über 35 Jahre alt sein; auf dreimonatige Kündigung. 600 Mk. garantierter Einkommen und 400 Mk. für Unterfertigung der Eltern und Zöglinge. Die Stelle ist nicht penionsberechtigt, weshalb die prüfungsgleiche Militärdienstzeit als penionsfähige Dienstzeit nicht angerechnet werden kann.

1. April 1910, Zerbst, Magistrat, Polizeizeugwart, macht auf dreimonatige Kündigung; sobald feste Anstellung erfolgt, übernimmt die Stadt die Witten- und Waisenversorgung; Militärdienstjahre werden bei etwaiger Penionierung nicht angerechnet; Anfangsgehalt 1000 Mk., Endgehalt 1500 Mk., die Alterszulagen werden in Zwischenräumen von zweimal 2 und viermal 4 Jahren gewährt; die Bewerber müssen die Anhaltische Staatsangehörigkeit seit 2 Jahren besitzen.

1. April 1910, Zerbst, Magistrat, Magistratskassier. (Wie oben unter Zerbst.)

**Weihnachtsfeier des Kinder Gottesdienstes.** Nächsten Sonntag, den 19. Dezember, abends 5 Uhr, findet in der Domkirche die Weihnachtsfeier des Kinder Gottesdienstes mit neuem Programm statt. Zu dieser Feier sind die Eltern der Kinder sowie alle Gemeindeglieder eingeladen. Der Abendgottesdienst um 6 Uhr fällt an diesem Tage aus. Die Eltern und Gemeindeglieder werden gebeten, das Mittelschiff der Kirche für die Kinder frei zu lassen.

**Engagementkapital.** Herr van Horst aus Gölitz, der am verflochtenen Sonntag in „Urbine“ den Küßeborn sang, wird voraussichtlich nächsten Dienstag zum zweitenmal im Stadttheater, und zwar diesmal als „Telramund“ in „Lohengrin“, galieren.

**Stadttheater.** Auf die am Freitag stattfindende einmalige Aufführung von Beethovens „Fidelio“ (Leitung: 1. Kapellmeister Herr Eduard Mörike) ist nochmals hingewiesen. Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr wird das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen“ zum dritten Male gegeben. Vorbestellungen sind dringend rathsam, da es am Mittwoch nicht im erstentheil möglich war, alle zu kommen waren, das reizende Märchen zu sehen, Miße zu geben. Viele danken ununterbrochen Sache umsetzen. Namentlich auswärtige Besucher seien dringend ersucht, den Betrag per Postanweisung vorher einzulösen, andernfalls kann nicht auf Ausführung der Bestellung gerechnet werden. Sonnabend 7 1/2 Uhr wird zum letzten Male „Die Habsheimern“ gegeben (Schülerarten 1,10 Mk.), die Besetzung spielt Grl. Kormow.

**Neues Theater.** Freitag, den 17., wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen. Am Sonnabend findet noch eine We-

berholung von Wasserleins „Japsenfreud“, dessen letzte Aufführung vor überholtem Jahre vor sich ging, statt. Sonntag nachmittag 4 Uhr, bei kleinen Preisen (30, 45, 70 Bfg., 1,05 Mk.) Sübermanns „Johannisfeuer“. Die Erstaufführung von Wolfers Schwannovität: „D Eva“ ist bestimmt für Sonntag abend angeht.

Die weitausgeduldeten Dramatiker und Bureauaufseher besitzt unter Neues Theater. Im Genossenschafts-Minutendruck von 1900 stand zu lesen: „D. D. S. B. i. n. i., Bureauaufseher“. Die Mitgliederzahl wundert sich nicht wenig, daß dieses wichtige Direktionsmitglied noch so begegnet war, bis sich herausstellte, der Name habe zu bedeuten: „Does bin i“, womit der Direktor sich selbst als Bureauaufseher beklagte. In dem eben aus der Presse kommenden Minutendruck für 1910 heißt der Bureauaufseher: „A. N. e. r. d.“. Man wird nunmehr ohne Überdrehen viel Aufwand von Scharfzinn finden können: „Kamer da“.

**Spolothheater.** Die Direktion hat bis inkl. nächsten Sonntag, den 19. Dez., einen neuen Spielplan zusammengestellt, der wiederum nur erstklassige Attraktionen enthält. Ebenfalls für diese Zeit verbleibt dem Spielplan noch die tolle Burleske „Halle auf Setzen“, mit dem urkomischen Billy Wagon, der abendlichen das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommen läßt. Jeder, der sich einmal lächeln auslassen will, möge sich „Halle auf Setzen“ noch ansehen. Am Sonntag, den 19. Dez., geht die Burleske unabwehrlich zum letztenmal in Szene.

**Das Walfischtheater** tritt heute abend mit einem neuen, glänzenden Spielplan vor das Publikum. Eine ganze Anzahl erstklassiger Attraktionen werden Neues, hier noch nicht Gesehenes bringen. Der unübertreffliche schätsche Charakterkomiker Bernh. v. d. M. b. i. h. i. ist von der Direktion mit großen Kosten für ein kurzes Gastspiel gewonnen worden. Der bekannte Humorist, der auch vor Köhnen debütierte und wiederholt königliche Anweisungen erlangt, wird ein Gastspiel für Halle sein und mit seinen Vorträgen köstliche Heiterkeit entfesseln. Näheres im Interatenteil der heutigen Nummer.

**Zoologischer Garten.** Am nächsten Sonntag, nachmittags, findet noch ein Konzert vom Orchester unserer Stadt statt. Die Inhaber von Einzelorganspielen, deren Giltigkeit am 31. d. M. abläuft, tun gut, diese nachmalige Gelegenheit zur vortheilhaften Verwendung derselben wahrzunehmen.

Am Oberpollinger herrschte gestern, am zweiten Tage der Wohltätigkeitsveranstaltungen zum Behen eines Kleinwagens, wiederum ein sehr lebhaftes Treiben. Die verschiedenen Darbietungen, zumal die Singspiele, wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum mit außerordentlichem Beifall aufgenommen.

**Woldemar Sada-Abend.** Im ersten Theil der morgen, Freitag, im Maximal hallfindenden Veranstaltung wird Sada als Schriftsteller und Humorist auftreten, während im zweiten, ersten Theil des Abends der Pianist und Komponist zu Worte kommt. Frau Dr. C. E. K. K. K., unsere einheimische Gesangsprima, wird u. a. Manuskriptstücke des durch sein Lied „Kofoto“ populär gewordenen Komponisten zum Vortrag bringen. Karten bei Heinrich Roth an.

**Der Märchenabend von Franziska Elmreich** in Dresden fand gestern in Anwesenheit des Königlich Sächsischen Hofes und besonders der kleinen Prinzessinnen statt. Die große Künstlerin wurde sehr geehrt. Der hiesige Abend findet heute (Donnerstag), abends 7 1/2 Uhr in derloge zu den fünf Thürmen statt.

„Zeugen der Heiligkeit Jesu Christi“ lautet das Thema, über welches am nächsten Sonntag Herr Pastor Sühner im großen Saale des Stadtmissionshauses Weidenplan 4 sprechen wird.

**Das Opfer seiner Keuschheit.** Vor dem Grundstück Nr. 11, durch einen Motorwagen der Straßenschnel-, der er bellend umsprang, überfahren. Da er noch schwache Lebenszeichen von sich gab, ließ ihn eine unbekannte Dame dem Tierarzt zuführen.

**Ein zweiter Schaufensterbrand.** Gestern hat wiederum in dem Schaufenster des Konfektengeschäfts der Fa. A. Gentsch, Zwingerstr. 32, ein kleiner Brand stattgefunden. Verbrannt ist die Dekoration, wodurch 7 auswendigen Waren verborben sind. Der Schaden beträgt ungefähr 80 Mark. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die Feuerwehr wurde nicht herbeigerufen. Der Brand ist von einem Angestellten der Firma gelöscht worden.

Die Feuerwehr wurde gestern nach dem Grundstück Geißstr. 6 gerufen, um ein Feuer abzuhängen.

#### Ferretino- und Versammlungsnachrichten.

**Preussischer Verein für das mittlere Schulwesen.** Ortsgruppe Halle a. S. Die nächste Versammlung findet nächsten Freitag, den 17. Dez., abends 8 1/2 Uhr im „Augustiner-Brau“ Mittelstraße, statt. Auf der Tagesordnung stehen Referate über den Anhalt des Mittelschullehrers an die Alterszulagen und die gesundheitliche Lage der Mittelschullehrerbefolgung.

**Die Section Halle des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands** veranstaltet am Freitag, den 17. d. M., abends 8 Uhr einen Serenabend, der im „Wintergarten“, Magdeburgerstraße, abgehalten wird.

**Der Stenographenverein Halle-Nord.** Esystem Etage-Sälen hielt am Dienstag in seinem Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“ seine Monatsversammlung ab. Die Beteiligung an den Monatsarbeiten war eine gute, drei vorzügliche Arbeiten wurden mit Preisen bedacht. Sonnabend, den 18. d. M., findet im „Hotel Kaiserhof“ eine Weihnachtsfeier statt, an der alle Freunde und Gönner des Vereins teilnehmen können.

**Turnvereine.** In einer gestern abend in „Bauers Brauerei-Ausgang“ abgehaltenen Sitzung des Turnvereins „Friesen“ wurde u. a. beschlossen, das 32. Stiftungsfest am Sonnabend, den 5. Februar, in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ zu feiern.

**Alt-Manderegol.** Am Sonnabend und Sonntag, den 18. und 19. Dez., findet eine 1 1/2-Tagesfahrt nach Sandberg, verbunden mit Weihnachtsfeier, statt. Treffpunkt 5 30 Uhr Hauptbahnhof, Bellevue (Sonntag mittig oder abend). Rückfahrt nach Kriegsgericht bei 8. Division.

Die Monatsversammlung des Vereins ehem. 12er Fußknecht findet am Sonnabend, den 18. d. Mts., im Vereinslokal „Centralhotel“, Talamstr. 7, statt.

## Theater und Musik.

### Stadttheater.

#### Urbine.

Romantische Oper in 4 Akten. Nach J. Couque gleichnamiger Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Vogring. Musikalische Leitung: Ludwig Sauer.

Gestern sprach wiederum Küßeborn, der Herr der Tüthen, in dessen Gewand jeder auf Engagement galierende Baritonist neuerdings auf der Stadttheaterbühne die Hallsen tritt, zu uns. Herr Josef Schühner (früher in Aachen) ist der dritte im Bunde der galierenden Baritonisten. Eigentlich der erste denn gelegentlich einer Nachmittagsvorstellung vor einigen Wochen konnte man hier den Sänger zum ersten Male hören. Da aber damals das Gastspiel nicht bekannt gemacht worden war, denn auf dem Titel stand der Name des hiesigen Vertreters der Partie, hatte die Kritik keine Veranlassung, sich mit dem Künstler näher zu beschäftigen. Unschicklich wollte die Direktion die Stimme des fremden Sängers erst in dem Theater ausprobieren, ehe sie ihn in einer Abendvorstellung heraufstellte. Nach Ansicht der Direktion reicht Herr Schühner für die hiesige Bühne aus; sonst hätte man den Künstler sicher nicht zu einem zweiten Gastspiel zulassen. Ja kann diese Anmaßung nicht teilen. Denn Herr Schühner wäre ein wirklich unvollkommener Ersatz für unsern jetzigen Spielbariton. Die Stimme hat etwas Unerwartetes; man wird in den Crescendofeldern des oberen Registers ein gewisses Anfluggefühl nicht los. Am besten klingt noch die Mittellage, in der auch das Tremolo weniger hörbar wird. Ueber Mängel in der Vokaltechnik — in erster Linie denke ich an die Vippertöne — hätte man hinwegsehen können, wenn nur die sonst so gute gelungene Durchführung der Partie lausender gewesen wäre. In der „Urbine“ hört ein nicht zu entkultiviertes Publikum die Opern, während das Lied „Es wohnt am See“ die Oper fortgesetzt gelungen wurde. Eine schöne, weiche Kantilene machte sich hier recht angenehm bemerkbar. Schauspielerei brachte der Künstler gute Mancen, die gefielen. Am allgemeinen überwiegen aber die Schwächen, so daß ein Engagement nicht zu empfehlen ist. — Frau W. G. L. O. D. a. die am verflochtenen Sonntag mit erfreulicher tonlicher Zurückhaltung und deshalb mit feiner künstlerischer Wirkung sang, war gestern allzu verschwendend in der Tongebung. Und das tut bei Vorklang, dessen Orchestrierung wirklich nichts — Walfischtheater in die dirigt, weil!

W. H. G. G. G.

#### Vierter Klavierabend

von Raoul von Kocalski in den „Kaiserhallen“.

Zum letzten Male in dieser Saison lehrte Raoul von Kocalski in Halle ein, um uns in einigen ganz herrlichen Stunden aus den Werken seines Landsmannes Chopin vorzuführen. Und wieder konnte man seine ganze Freude haben an diesem Spiel. Der Künstler begann logisch, ohne seinen üblichen Vortrag, aber nicht ohne Vorlesung aus seinem Konzertbüchse gehalten zu haben, mit der Fantasia E-moll. In dieser Komposition folgen die freudigsten und fröhlichsten Gefühle und Empfindungen in aufeinander dem Wechsel aufeinander. Apogisch und dynamisch bewirkte Kocalski dieses unruhige, lebensschaffliche und düstere Werk sehr gut. Das folgende Nocturno ist wohl neben dem Nocturno Op. 37, 2 das schönste von allen, die Chopin geschrieben. „Nachmittagsbild“ nennt es Kocalski und brachte es dementsprechend stimmungsvoll zu Gehör. Die wilden Allegro-Figuren der A-moll-Sonate über dem langamen marzianten Hauptthema erfordern eine gewaltige Fingerfertigkeit, aber sie gingen dem Künstler spielend von der Hand. In der Cis-moll-Sonate ist besonders hervorzuheben der ungenügende, feierliche Ausdruck, mit dem der Künstler gespielt wurde.

Von den beiden Waldern Cis-moll und As-dur gefiel der letztere außerordentlich. Chopin komponierte diesen Waldern beim Abschied von seiner Frau Marie Wodzinska, als 1835 nach Paris reiste, Liebe und Abschiedsleid meinte man herauszuhören. Den sexuellen, verirrten Charakter des Herzog-H-moll wußte der Künstler temperamentvoll wiederzugeben.

Den dritten Teil des Konzertes bildete der Vortrag der äußerst schwierigen und komplizierten 24 Präludien, die nach dem Quintenzirkel durch alle Dur- und Molltonarten aufeinanderfolgten. Es war eine große Aufgabe, die sich Kocalski noch vorgenommen hatte, und es ist nicht zu leugnen, daß beim Spiel manche kleinen Gedächtnisfehler mitunterliehen. Auch die dynamische Schattierung dieser kleinen Stücke wurde unter dem Einfluß einer gewissen Abspannung und Nervosität etwas vernachlässigt. Doch was will das belagen bei dem ungeheuren Können, daß dieser Künstler an seinen vier Klavierabenden bewies! Man soll man mehr bewundern? Sein unübertreffliches, ausdrucksvolles Spiel, seine lebendige Technik oder seine schätzenswerten künstlerischen Fähigkeiten? Ungenügend wir diesen einseitigen Künstler von uns lassen, aber hoffen wir, daß er im nächsten Winter unserm hiesigen Publikum wieder einige Abende widmet, wir wollen ihn mit Freunden willkommen heißen!

D. Th.

# Morgenröcke, Matinéés, Unterröcke

empfehl

## Bruno Freytag, Leipzigerstrasse 100.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.





